



Stadthaus
8402 Winterthur

Theaterverein Winterthur
Herr Martin Bernhard, Präsident
Postfach 2433
8401 Winterthur

8. Juli 2015 SR.15.79-2

Petition Theater Winterthur

Sehr geehrter Herr Bernhard

Der Stadtrat hat das Anliegen des Theatervereins betreffend Theater Winterthur zur Kenntnis genommen. Die hohe Anzahl der Unterschriften zeigt, dass das Theater Winterthur in seiner heutigen Form grossen Rückhalt in der Bevölkerung geniesst und mit seinem auf Qualität ausgerichteten Programm richtig liegt.

Auf die Fragen und Wünsche des Theatervereins treten wir gerne wie folgt ein:

1. Der Stadtrat solle sich zum Theater Winterthur in seinem einzigartigen Bau und seinem erfolgreichen Gastspielprogramm bekennen.

Der Stadtrat hat in seiner Motionsbeantwortung an den Grossen Gemeinderat betreffend Überführung des Theaters in eine gemeinnützige Trägerschaft beantragt, dass er – auch wenn das Theater nicht mehr als städtischer Betrieb geführt wird – am kulturellen Auftrag des Theaters festhalten wird. Dem Stadtrat ist zudem bewusst, dass das Gebäude von kantonalem denkmalpflegerischen Wert ist.

2. Der Stadtrat soll sich von seinem Engagement an der aktuellen Kongresshaus-Studie zurückziehen, bzw. sich nicht mehr weiter daran beteiligen.

Die aktuelle Gebäudehülle des Theaters ist unterhaltsintensiv. Weiter werden kurz- und mittelfristig Teile der Gebäudetechnik das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Gleichzeitig ist der Stadtrat im Zuge der Sparmassnahmen gezwungen, sein Investitionsvolumen zu senken. Jede neue Investition belastet mit ihren Zinsen die laufende Rechnung. Vor diesem Hintergrund erachtet es der Stadtrat als seine Pflicht, Alternativen zum jetzigen Gebäude für die Unterbringung des Theaters zu prüfen. Bezüglich Kongresshaus-Studie gilt es festzuhalten, dass private Kreise Interesse bekundet haben, sich zu engagieren und allenfalls zu investieren. Solchen Privatinitiativen gegenüber will der Stadtrat offen sein.

3. Der Stadtrat soll die Ergebnisse der Studie nicht nur aufgrund der Rendite, sondern auch in Bezug auf den Rückhalt des Theaters in der Bevölkerung, seiner Identität und auf den Erhalt eines bedeutenden Gebäudes bewerten.

Diesbezüglich ist nochmals auf die oben erwähnte stadträtliche Motionsantwort zu verweisen, in welcher der Stadtrat am kulturellen Auftrag des Theaters festhält. In der Projektgruppe zur Studie hat zudem der Theaterdirektor Einsitz, um zu gewährleisten, dass alle Interessen vertreten sind. Was den Erhalt des Gebäudes betrifft, sei nochmals auf die Ausführungen unter Punkt 2 verwiesen.

4. Der Stadtrat soll transparent über finanzielle und kulturpolitische Aspekte kommunizieren, in Bezug auf:

- die jährlich anfallenden Gebäudeunterhalts- und Investitionskosten;
- zum Verhältnis zu den anderen städtischen Gebäuden;
- zu den effektiven Kosten des Theaterbetriebs;
- und ob im Stadtrat über eine Schliessung des Theaters nachgedacht wird.

Der Stadtrat verweist in Bezug auf die Gebäude- und Investitionskosten auf seine ausstehende Beantwortung der Interpellation von Christa Benz-Meier (SP) «Sanierung Theater Winterthur» (GGR-Nr. 2015-015) vom 23. März 2015. Für die Beantwortung hat der Stadtrat eine Frist bis Ende September 2015. Einen Überblick über die städtischen Investitionen und die laufenden Kosten des Theaters kann sich der Theaterverein anhand der Globalrechnung der Stadt verschaffen. Diese ist auf dem Internet unter der Adresse <http://finanzen.winterthur.ch/stadtfinanzen-berichte/rechnungen/> abrufbar.

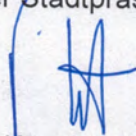
Die Stadt erhält an ihre Kulturausgaben ausserdem Leistungen aus dem Finanzausgleich. Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt 6.9 % des Zentrumslastenausgleichs. In absoluten Zahlen ausgedrückt macht dieser Beitrag rund 5,7 Millionen Franken aus. Demgegenüber steht ein städtischer Nettoaufwand von rund 33 Millionen Franken für die kulturellen Einrichtungen der Stadt. Darin macht der Anteil für das Theater 4,1 Millionen Franken aus (Voranschlag 2015).

Im Rahmen von «Balance» hat der Stadtrat offen kommuniziert, dass er sich über alle städtischen Leistungen Gedanken gemacht hat mit dem Ziel, den Aufwand der Stadt um 20 % zu senken. In diesen Prozess waren alle städtischen Verwaltungseinheiten einbezogen. Auch die Kultur musste zur Erreichung dieses Ziels ihren Beitrag leisten. Der Stadtrat hat sich jedoch im Rahmen von «Balance» klar zu einem Theaterbetrieb mit einem kulturellen Auftrag, wie in der bereits erwähnten Motion umschrieben, bekannt. Zur Zukunft des Theatergebäudes ist der Stadtrat –wie erwähnt – daran verschiedene Varianten zu prüfen.

Mit freundlichen Grüssen

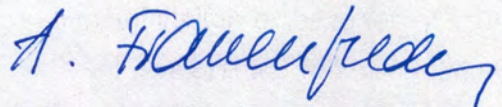
Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:



M. Künzle

Der Stadtschreiber:



A. Frauenfelder